

WIR IN WÜRZBURG

DEZEMBER

DIE POLITISCHE ZEITUNG DER WÜRZBURGSPD

2019

Liebe Würzburgerinnen, liebe Würzburger,

Würzburg ist eine junge, moderne aber durchaus traditionsbewusste Stadt mit hoher Lebensqualität.

Es gibt jedoch auch genügend „Baustellen“. Es reicht eben nicht, nur zu verwalten.

Ich will Zukunft gestalten.

Um die Stadt zukunftsfähig zu machen, brauchen wir einen langfristigen Plan und konkrete Projekte.

Die großen aktuellen Herausforderungen wie Umwelt- und Klimaschutz will ich zielgerichtet angehen, ABER die Maßnahmen dürfen nicht zu einer Spaltung der Stadtgesellschaft führen. Ich will eine gerechte und solidarische Stadt, in der alle gerne leben, weil sie sich wohlfühlen.

Bezahlbarer Wohnraum, umweltfreundliche Mobilität und nachhaltige Stadtentwicklung spielen dabei eine zentrale Rolle. Das Gelände der Faulenbergkaserne muss endlich entwickelt werden, Bahnhofsvorplatz und sein Umfeld müssen ertüchtigt und gestaltet werden. Aber vor allem in den Stadtteilen gibt es Handlungsbedarf. Stadtteile brauchen eine Mitte, einen zentralen Ort für Begegnungen. Deswegen sollen in jedem Stadtteil Stadtteilzentren entstehen als Treffpunkt der Generationen, mit Räumen für die örtlichen Gruppen und Vereine, für Feiern und Feste, aber auch für Beratungs- und Hilfsangebote.

Durch Vernetzung lassen sich vorhandene Strukturen einbinden, wie z.B. Stadtteilbüchereien und Familienzentren. Im Umfeld sollen Ladestationen für E-Fahrzeuge (Autos, E-Bikes, E-Roller), Car-Sharing-Stationen und Fahrradstation entstehen.

Auch ein Quartiersmanagement, das sich in einzelnen Stadtteilen schon bewährt hat, sollte im Stadtteilzentrum angesiedelt sein.

Digitalisierung ist ein wichtiger weiterer Baustein, um unsere Stadt zukunftsfähig zu machen. Doch Maßstab ist, was den Bürger_innen nutzt, nicht das, was technisch machbar ist.

Klar ist: darf Digitalisierung nicht dazu dienen, die Bürgerinnen und Bürger zu überwachen. Datenschutz



*Sie will Oberbürgermeisterin von Würzburg werden:
Kerstin Westphal*

muss oberste Priorität haben. Unsere Daten gehören uns.

Ich bin für diese Aufgabe vorbereitet: 12 Jahre Erfahrung als Stadträtin und Aufsichtsratsmitglied von Kommunalunternehmen, 10 Jahre war ich Abgeordnete im Europäischen Parlament mit den Schwerpunkten „regionale Strukturförderung“ und „Verbraucherschutz“.

Herzliche Grüße

*Ihre
Kerstin Westphal*

5.000 ZUSÄTZLICHE WOHNUNGEN FÜR WÜRZBURG

„Wir in Würzburg“ im Gespräch mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Alexander Kolbow und Bürgermeisterin Marion Schäfer-Blake

Die Würzburger SPD will in den nächsten 10 Jahren 5.000 zusätzliche Wohnungen schaffen. Dadurch soll neuer und bezahlbarer Wohnraum entstehen. „Wir in Würzburg“ sprach darüber mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Alexander Kolbow und Bürgermeisterin Marion Schäfer-Blake.

Herr Kolbow, die Würzburger SPD will den Anstieg der Mieten bekämpfen. Wie soll das geschehen?

Kolbow: Wir stellen fest, dass immer mehr Menschen unter den teuren Mieten leiden. Deshalb wollen wir in den nächsten 10 Jahren mindestens 5.000 zusätzliche Wohnungen schaffen. Hierzu müssen in den nächsten Jahren die nötigen Baugebiete ausgewiesen werden. 30 Prozent der Wohnungen sollen im geförderten Wohnungsbau entstehen. So entsteht bezahlbarer Wohnraum – auch für Menschen mit kleinem Geldbeutel.

Frau Schäfer-Blake, welche Maßstäbe legt die SPD an Wohnungsbau an?

Schäfer-Blake: Für uns gilt der Grundsatz „Konzept vor Preis“. Wir wollen nicht, dass der Preis über die Vergabe eines Grundstücks entscheidet. Viel wichtiger ist die Nutzung des Grundstücks. Bauvorhaben, die dem bezahlbaren Wohnraum oder Menschen in besonderen Lebenslagen dienen – z.B. Familien, Senioren, Menschen in Notlagen oder alternative Wohnformen – sollen durch gezielte Vergabe städtischer Grundstücke bevorzugt werden.



Machen sich stark für mehr bezahlbaren Wohnraum

In Sachen gefördertem Wohnungsbau ist der SPD in dieser Wahlperiode bereits ein großer Erfolg gelungen. Frau Bürgermeisterin, was bedeutet das zukünftig für den Wohnungsbau?

Schäfer-Blake: Die SPD-Stadtratsfraktion hat in der Stadtratssitzung vom 26.07.2018 die 30-Prozent-Quote für geförderten Wohnungsbau durchgesetzt. Das war ein harter Kampf. Zukünftig gilt die 30-Prozent-Quote für alle neuen Baugebiete. Wir freuen uns über diesen großen Erfolg.

Herr Kolbow: Warum ist der SPD der

geförderte Wohnungsbau so wichtig?

Kolbow: Wir dürfen die Schaffung von neuen Mietwohnungen nicht den Investoren überlassen, die nur auf Gewinn aus sind. Mit der Verpflichtung zum geförderten Wohnungsbau haben wir eine Kontrolle, dass tatsächlich auch bezahlbarer Wohnraum entsteht. Leider wissen viele Familien mit kleinem Geldbeutel noch nicht, dass sie für eine solche Wohnung in Frage kommen. Aber wir arbeiten daran, das zu ändern.

Frau Schäfer-Blake, Herr Kolbow, wir danken Ihnen für das Gespräch.



Am Hubland entsteht bezahlbarer Wohnraum: Hier bei einer Besichtigung mit Bundesministerin a.D. Barbara Hendricks und dem ehem. OB Georg Rosenthal.



Im Grombühler Bossi-Viertel entstehen neue Wohnungen im Sinne der SPD. Die Stadtbau Würzburg GmbH baut dort aktuell 146 neue Wohnungen, 50% davon sind sozial geförderter Wohnungsbau.

UNSERE STARKEN STIMMEN FÜR BEZAHLBARES WOHNEN:



Jutta Henzler und Andre Fleck



Tina Muck und Bernd Hartmann

UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT

Die SPD steht für ein Miteinander im städtischen Straßenverkehr, geprägt von gegenseitiger Rücksicht und Respekt.



Die Würzburger Straßenbahn ist ein wichtiger Baustein für eine umweltfreundliche Mobilität.

Wir wollen Mobilität in Würzburg so gestalten, dass mehr Menschen das Auto häufiger stehen lassen – und dies auch können.

Dafür braucht es gute Alternativen: ÖPNV überzeugt gerade dann, wenn man nicht über die Abfahrtszeiten nachdenken muss, sondern weiß, dass der nächste Bus oder die nächste Straßenbahn gleich kommen. Der ÖPNV muss bezogen auf Taktung und Netz deutlich ausgebaut und für die Nutzer_innen kostengünstiger werden.

Die SPD hat sich in der Vergangenheit, auch gegen heftige Widerstände, immer wieder für den Bau der Linie 6 zum Hubland ausgesprochen und schließlich die Bildung einer Sonderrücklage im städtischen Haushalt durchgesetzt.

Wir wollen nach der Linie 6 zum Hubland weitere Straßenbahnlinien projektieren, insbesondere die seit 40 Jahren vorgesehene Nord-Stra-

ßenbahn in die Stadtteile Versbach, Lengfeld und die Lindleinsmühle.

Mit einem deutlichen Ausbau des Straßenbahnnetzes und Schaffung eines Nutzer_innen freundlichen ÖPNV-Angebotes sollen Umsteigemöglichkeiten, insbesondere in

die Straßenbahn, vor den Toren der Stadt geschaffen werden.

Park and Ride bietet die Möglichkeit, das Verkehrsaufkommen in der Stadt spürbar zu senken. Menschen werden jedoch nur auf den ÖPNV umsteigen, wenn dies bequemer ist als die Fahrt mit dem eigenen Auto und nicht mit einem Zeitverlust einher geht. Daher ist für die Straßenbahn und auch für alle Buslinien ein eigener Verkehrsraum, zum Beispiel mit Busspuren, anzustreben.

Mit einem verfügbaren, pünktlichen, verlässlich fahrenden Bus- und Straßenbahnangebot soll für möglichst viele unserer Bürger_innen der Umstieg möglich werden. Hierzu zählen, insbesondere an den Umstiegspunkten wie z.B. dem Busbahnhof auch barrierefreie Haltestellen mit einem höhengleichen Einstieg.

Neben der reinen Verfügbarkeit scheitert die Nutzung von Bus und Straßenbahn oft auch an den Kosten für die Fahrscheine. Insbesondere mit mehreren ist die Fahrt in



Fahrradfahren macht Spaß, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

die Stadt mit dem Auto günstiger als mit dem ÖPNV. Daher fordern wir eine verständliche Tarifstruktur mit Familientickets, einem Bildungsticket, das auch die duale Ausbildung berücksichtigt und ein Sozialticket.

Mit einer gestiegenen Nutzung des ÖPNV können die Oberflächenparkplätze in der Stadt reduziert werden und die freiwerdenden Flächen anderweitig genutzt werden. Für die Anwohner_innen sollen Quartiersparkhäuser entstehen und als langfristiges Ziel alle öffentlichen Parkplätze auf den Straßen innerhalb des Ringparks verschwinden.

Neben dem ÖPNV ist Verbesserung der Verkehrsverhältnisse für Fußgänger_innen und Radfahrer_innen unabdingbar.

Unser vorrangiges Ziel ist es, das Radverkehrskonzept umzusetzen. In Würzburg dürfen keine Straßen mehr ohne integrierte Radwegeplanung gebaut werden. Radrouten müssen stringent verlaufen, ein mehrfacher Wechsel der Verkehrsführung zwischen Fahrbahn, Radweg, Angebotsstreifen und Gehweg innerhalb weniger 100 Meter sorgt nur für Verwirrung und Konfliktsituationen zwischen den Verkehrsbeteiligten.

Für eine zukunftsorientierte Verkehrspolitik müssen zudem Leihfahrzeuge in allen Stadtteilen verfügbar sein. Der Umstieg insbesondere an Knotenpunkthaltestellen muss einfach möglich sein.

Um alle Mobilitätsangebote möglichst einfach nutzen zu können, möchten wir alle digitalen Informationen rund um Mobilität in einer App bündeln und eine Mobilitäts-Flatrate für ÖPNV, Car-Sharing und Leihfahräder.

UNSERE STARKEN STIMMEN FÜR UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT:



Melanie Tietze und Eberhard Grötsch



Ann-Kathrin Schneider und Daniel Redelberger



Stephanie Böhm und Eckhard Beck

SOZIALE STADT

Wir in Würzburg – weltoffen, tolerant, diskriminierungsfrei

FÜR EIN SOZIALES MITEINANDER

Zahlreiche Bürger_innen, viele Initiativen und die Stadt Würzburg haben in den vergangenen Jahren Erstaunliches geleistet, um zugewanderten und geflüchteten Menschen in unserer Stadt das Ankommen zu erleichtern und ein neues zu Hause zu ermöglichen. Dennoch bleiben viele Herausforderungen, denen sich die WürzburgSPD engagiert stellen wird. Weitere Anstrengungen sind nötig, damit eine offene und diskriminierungsfreiere Stadtgesellschaft gelebt und Vielfalt wertgeschätzt werden kann. Das geht nur gemeinsam!

Eine demokratische Stadtgesellschaft braucht die Beteiligung aller.

INKLUSION



Julian Wendel, Träger des Bürgersozialpreises der Stadt Würzburg 2019.



Die Jusos unterstützen Kerstin Westphal im Wahlkampf

Julian hat es geschafft: er war in einem ganz „normalen“ Kindergarten, hat anschließend eine Regelschule besucht und dann studiert. Er braucht Unterstützung, lebt aber ansonsten selbständig zu Hause. Heute setzt er sich für andere Menschen mit Behinderung ein.

POLITIK FÜR ALLE GENERATIONEN

Jugendliche brauchen Freiräume und Gelegenheit, sich einzubringen.

Sie sollen erfahren, dass ihre Stimme Gewicht hat und sie etwas verändern können. Wir wollen deswegen den Aufbau eines Ringes Politischer Jugend unterstützen und vorantreiben.

Wir wollen Jugendtreffs erhalten und ausbauen, aber auch in allen Stadtteilen Räume, die junge Menschen frei und unkommerziell nutzen und selbst gestalten können.

Es braucht ein soziokulturelles Zentrum!

Die SPD setzt sich dafür ein, dass junge Menschen offene und kostenlose Sportangebote nutzen können. In der Vergangenheit haben wir uns für die Einrichtung von Skateanlagen und einer Parcours-Anlage eingesetzt. Nach Eröffnung der geplanten Parcoursanlage planen wir als nächsten Schritt einen Fahrradparcours, der sowohl für Grundschulkinder als auch für Jugendliche attraktiv ist. Angedacht sind hier zum Beispiel eine Balance-Wippe, Halfpipe, Laola-Bodenwelle, Holperstrecke und eine kleine Rampe.

GENERATIONENÜBERGREIFENDE ANGEBOTE FÖRDERN

Es gibt immer weniger Berührungspunkte und Begegnungsorte zwischen den Generationen. Deswegen setzen wir uns für generationenübergreifende Angebote ein wie Mehrgenerationenhäuser und Treffpunkte in den Stadtteilzentren.

DEMOGRAFISCHER WANDEL ALS HERAUSFORDERUNG

Der demografische Wandel zeichnet sich auch in Würzburg ab: die Menschen werden älter und es gibt einen starken Zuzug Älterer aus dem Umland. Dem muss Stadtplanung Rechnung tragen und die Seniorenbeiräte stärker in die Stadtplanung einbeziehen.

KULTUR

Damit das kulturelle Leben in Würzburg auch weiter so bunt und vielfältig wie bisher bleibt, brauchen wir immer wieder neue Impulse und kreative Ideen.

Das gelingt am besten, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und wir unsere Vereinslandschaft weiter pflegen und unterstützen. Denn Vereine und Initiativen sind ein Begegnungsort und leisten einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Stadt.

Wir müssen Kulturräume wie die Frankenhalle erhalten, bestehende wie das Kulturquartier am Alten Hafen ausbauen und neue Möglichkeiten für Kunst und Kultur schaffen.

Die freien Kulturträger sollen mit einer festgeschriebenen Quote von 5% des Kulturhaushaltes besser unterstützt werden.

STADTGESCHICHTE SICHTBAR MACHEN

Im Museum für Franken kommt die Stadtgeschichte zu kurz. Daher wollen wir ein Museum für Stadtgeschichte in zentraler Lage, möglichst in der Innenstadt.

Aber nicht nur im Museum, auch in der Stadt selbst muss die Stadtgeschichte sichtbar werden.

Auch die dunklen Kapitel der Stadtgeschichte dürfen wir nicht verdrängen. Die WürzburgSPD stellt sich gegen jegliche Art von Geschichtsrevisionismus. Deswegen wollen wir weiter an alle Opfer des Nationalsozialismus in Würzburg erinnern. Opfergruppen, die bislang eher vergessen werden, beispielsweise Zwangsarbeiter_innen, gebührt ein Platz der Erinnerung in dieser Stadt.

Ebenso darf die Rolle Würzburgs in der Zeit der Hexenverfolgungen nicht vergessen werden. Deswegen werden wir den Bau eines Mahnmals für die Opfer der Hexenverfolgungen vorantreiben.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Rolle von Frauen in Würzburgs Geschichte stärker wahrgenommen und gewürdigt wird.

UNSER STARKES TEAM FÜR EIN SOZIALES WÜRZBURG:



Freya Altenhöner und Peter Nembach



Udo Feldinger und Gisela Pfannes



Lore Koerber-Becker und Joachim Schulz

Würzburg-
Stadt

SPD

FROHES FEST!

Würzburg-
Stadt

SPD



Liebe Würzburgerinnen, liebe Würzburger,

ein turbulentes Jahr geht zu Ende! Es stellte uns vor neue Herausforderungen und war geprägt von vielen Konflikten und Auseinandersetzungen.

Miteinander um den richtigen Weg zu streiten ist wichtig, solange Kontroversen fair, auf Augenhöhe und mit gegenseitigem Respekt ausgetragen werden.

Davon lebt Demokratie, davon lebt eine lebendige Stadtgesellschaft.

Der Diskurs um den besten Weg unsere Stadt zukunftsfähig zu machen wird die nächste Zeit prägen. Alle Bürgerinnen und Bürger können sich aktiv an der Debatte beteiligen, mitreden und mitgestalten.

Nutzen Sie die Chance, sich einzubringen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie schöne Feiertage und ein gesundes, glückliches Neues Jahr.

Ihre WürzburgSPD

Kontakt:

www.spd-wuerzburg.de

www.kommunalwahl-wuerzburg.de

www.kerstin-westphal.de

Facebook: WuerzburgSPD

Facebook: Kerstin Westphal

Instagram: wuerzburg_spd

Twitter: @WestphalKerstin

Termine:

Donnerstag, 23. Januar 2020, 19:00 Uhr:

Würzburg nazifrei – Diskussion mit einem Aussteiger aus der rechtsextremen Szene und der Vorsitzenden der BayernSPD Natascha Kohnen

Samstag, 25. Januar 2020, 17:00 Uhr, Franz-Oberthür-Schule Würzburg,

Neujahrsempfang der SPD in Würzburg Stadt und Land, Rede des Regierenden Bürgermeisters von Berlin Michael Müller